

# Bürgermeister gehen an die Arbeit

Andreas Bee (Bad Lippspringe) und Reiner Allerdissen (Borchten) legen Amtseid ab

Von Andrea Pistorius  
und Per Lütje

Borchten/Bad Lippspringe (WV). Knapp 30 000 Bürger müssen sich wohl erst an die Namen ihrer neuen Oberhäupter gewöhnen: Andreas Bee und Reiner Allerdissen sind als Bürgermeister der Stadt Bad Lippspringe beziehungsweise der Gemeinde Borchten vereidigt worden.

»Ich werde der Bürgermeister aller Borchener sein«, versprach Reiner Allerdissen nach seiner Vereidigung im Rathaus. »Das heißt nicht, dass ich es allein recht machen kann. Da wird es auch mal Enttäuschungen geben. Aber ich werde eines zum Grundprinzip machen: vorher reden«, sagte der neue Verwaltungschef, der als Sozialdemokrat auch mit der CDU als stärkster Ratsfraktion Kommunalpolitik gestalten will und muss. Allerdissen betonte in seiner Rede mehrfach, dass sein Führungsstil ein kommunikativer und kooperativer sei.

Wichtigstes Thema während seiner Amtszeit sei »die Zukunftssicherung Borchens«, bekräftigte der 50-Jährige. Für ihn heiße das in erster Linie, die Gemeinde für junge Familien attraktiv zu erhalten. Besonders am Herzen liegt Allerdissen auch die Förderung des Ehrenamts (»Treibstoff Borchens«) und der Respekt vor der seelsorgerischen und sozialen Arbeit der Kirchen, »sie tragen viel zum Gemeindeleben bei«. Der neue Rathauschef meinte abschließend: »Ich wäre sehr glücklich,



Die politischen Schwergewichte der Stadt Bad Lippspringe: (vorne, von links): 1. stellvertretender Bürgermeister Martin Schulte, Stadtoberhaupt Andreas Bee, 2. stellvertretender Bürgermeister Fritz Farke sowie die

Fraktionsvorsitzenden (hinten, von links) Walter Strop (CDU), Heiner Thöne (FWG), Gerda Werth (Bündnis 90/Grüne), Holger Karenfeld-Lentz (SPD) und Jürgen Schaefer (FDP). Foto: Lütje

wenn die Menschen sagen: Der passt zu uns, der kann uns repräsentieren, der passt in die Jacke eines Bürgermeisters.« Im Januar wird Allerdissen auch privat ein Borchener, wenn er mit seiner Familie von Detmold nach Dören-

hagen zieht und damit ein Versprechen aus Wahlkampfzeiten einlöst.

Die beiden ehrenamtlichen Stellvertreter des Bürgermeisters sind Konrad Hansmeier (CDU) und Susanne Lippegas (SPD). Sie

wurden von einem Zweckbündnis aus CDU, SPD und FWB vorgeschlagen und mit deutlicher Mehrheit gewählt (26 von 29 Stimmen).

Einstimmig folgte das Gemeindeparlament dem CDU-Vorschlag für die Besetzung der Ortsvorsteherposten. Damit sind im Amt: Hans-Josef Fromme (Kirchborchen), Harald Kuhnigk (Nordborchen), Konrad Hansmeier (Alfen), Heinrich Rebbe (Dörenhagen) und Andreas Voss (Etteln). Beauftragter für Schloß Hamborn ist Hartmut Oster.

Im überfüllten Bad Lippspringer Ratsaal hatte Bernhard Krewet von den Grünen als Ratsältester die Ehre, Bürgermeister Andreas Bee zu vereidigen. Der 71-Jährige riet dem neuen Verwaltungschef, Profil zu zeigen und zitierte den früheren US-Außenminister Henry Kissinger: »Neue Leute dürfen nicht Bäume ausreißen, nur um zu sehen, ob die Wurzeln noch dran sind.«

Der parteilose Verwaltungschef reichte in seiner Antrittsrede allen im Stadtrat vertretenen Parteien die Hand: »Es gibt keine Fraktion, die sich als Opposition fühlen muss.« Es gebe nur die erste und die zweite Reihe. »In der zweiten Reihe sitzen Stolz und politische

Beindlichkeiten, in der ersten Reihe Sachlichkeit und Fairness.« Andreas Bee empfahl den Ratsmitgliedern, in der ersten Reihe Platz zu nehmen. »Dort sieht man auch viel besser«, sagte er mit einem Augenzwinkern. Ob seine Worte gefruchtet haben, kann sich schon am 9. November zeigen. Dann wird Andreas Bee seine erste »richtige« Ratsitzung leiten.

Für das Amt des stellvertretenden Bürgermeisters kandidierten der bisherige CDU-Fraktionsvorsitzende Martin Schulte und der

Vorsitzende der Freien Wählergemeinschaft, Fritz Farke. Beide Parteien hatten sich im Vorfeld darauf verständigt, dass Schulte erster Stellvertreter Andreas Bees sein soll. Beide

erhielten in geheimer Wahl 32 Ja-Stimmen. Drei Ratsmitglieder votierten mit Nein.

Josef Niggemann (FWG) appellierte ebenfalls an die Fraktionen, fair miteinander umzugehen: »Wir müssen ehrlich zu Jedermann sein, damit uns niemand am Zeug flicken kann. Glück und Gottvertrauen gehören dazu.« Niggemann mahnte, Sachverhalte gründlich abzuwägen. »Nichts wäre schlimmer, als unserer schönen Stadt durch politische Fehlentscheidungen Schaden zuzufügen.«



Reiner Allerdissen (Mitte) und seine beiden ehrenamtlichen Stellvertreter Susanne Lippegas und Konrad Hansmeier repräsentieren die Gemeinde Borchten. Sie setzen auf partnerschaftliche Ratsarbeit. Foto: Pistorius

»Wir müssen ehrlich zu Jedermann sein.«

Josef Niggemann  
FWG-Ratsmitglied